

Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

*Der Endbericht ist als kurzes zusammenfassendes Projektprodukt für den Transfer der Lernerfahrungen zu sehen. Er dient dem FGÖ einerseits zur abschließenden Bewertung des Projekts. Vor allem aber richtet sich der Bericht **an Umsetzer/innen zukünftiger Projekte** und dient dazu, Projekterfahrungen und bewährte Aktivitäten und Methoden weiter zu verbreiten. Da in Fehlern zumeist das höchste Lernpotenzial steckt, ist es wichtig auch Dinge zu beschreiben, die sich nicht bewährt haben und Änderungen zwischen ursprünglichen Plänen und der realen Umsetzung nachvollziehbar zu machen.*

Der Endbericht ist – nach Freigabe durch Fördernehmer/in und FGÖ – zur Veröffentlichung bestimmt und kann über die Website des FGÖ von allen interessierten Personen abgerufen werden.

Projektnummer	3219
Projekttitel	GeCo – Gesundheitskompetenz & Corona
Projektträger/in	Institut für Frauen- und Männergesundheit, Frauengesundheitszentrum FEM Süd
Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten	01.01.2021 – 31.01.2022, 13 Monate verlängert bis 30.4.2022, 16 Monate
Schwerpunktzielgruppe/n	Jugendliche und junge Erwachsene
Erreichte Zielgruppengröße	91 Workshops (in 30 Workshopreihen) mit Jugendlichen: 451 Teilnehmer*innen
Zentrale Kooperationspartner/innen	Freizeit-, Bildungseinrichtungen, wie Basisbildungskurse und Qualifizierungsmaßnahmen sowie Kulturvereine und konfessionelle Einrichtungen, Institutionen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich
Autoren/Autorinnen	Mag.a Astrid Langwieser, Mag.a Hilde Wolf, MBA
Emailadresse/n Ansprechpartner/innen	hilde.wolf@extern.gesundheitsverbund.at
Weblink/Homepage	http://www.femsued.at/
Datum	29.7.2022

1. Kurzzusammenfassung

Stellen Sie Ihr Projekt im Umfang von maximal 2.200 Zeichen (inkl. Leerzeichen), gegliedert in zwei Abschnitte, dar:

- Projektbeschreibung (Projektbegründung, Zielsetzung, Setting/s und Zielgruppe/n, Geplante Aktivitäten und Methoden, Laufzeit, Zentrale Kooperationspartner/innen)
- Ergebnisse, Lernerfahrungen und Empfehlungen

Projektbeschreibung

Projektbegründung

Unter Bezugnahme auf die Aktualität dieser Fertigkeit mit Blick auf die Pandemie betont die European Public Health Association (EUPHA, Migrant and ethnic minority health section) betreffend COVID-19 (03 2020), dass gezielte Vermittlung von Gesundheitskompetenz notwendig ist, damit sich die vulnerable Zielgruppe der MigrantInnen selbst und andere während dieser Pandemie schützen kann. Zielgruppengerechte Kommunikation, z.B. über NGOs oder Institutionen, die einen Bezug zu MigrantInnen haben, muss aus Sicht der EUPHA sichergestellt werden. Verwiesen sei dazu auch auf die Lancet Publikation von Paakari und Okan (4/2020): COVID-19: health literacy is an underestimated problem.

Hinzu kommt die Problematik, dass die Pandemie auch eine soziale Krise zur Folge hat, so hat eine Studie des SORA-Instituts (2020, im Auftrag der BVAEB) ergeben, dass in Wien lebende Menschen mit niedrigem sozioökonomischen Status in höherem Maße ihren Job verloren haben, somit sich ihre finanzielle Lage und auch ihre psychische Gesundheit wesentlich stärker verschlechtert hat als in anderen Bevölkerungsgruppen.

Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten junge Frauen und Männer mit Migrationsbiographie und/oder sozial schwierigen Lebensbedingungen, vielfach ohne Beschäftigung. Die geplanten Aktivitäten zur Stärkung der Gesundheitskompetenz sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen als Beitrag zu jedenfalls 3 der 10 Rahmengesundheitsziele zu sehen, sind dies:

- Gesundheitsziel 2: Gesundheitliche Chancengerechtigkeit für alle Menschen in Österreich sicherstellen
- Gesundheitsziel 3: Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken
- Gesundheitsziel 5: Durch sozialen Zusammenhalt die Gesundheit stärken.

Um einen Zugang zu den geplanten Gesundheitskompetenz-Maßnahmen für die Zielgruppe zu erleichtern, ist eine intensive Zusammenarbeit mit relevanten Trägerorganisationen, beispielsweise im Bereich der Erwachsenenbildung, vorgesehen, die Workshops erfolgen im aufsuchenden Setting. Um bedürfnisorientiert vorzugehen, wurde im ersten Schritt eine Fokusgruppe mit Betroffenen aus der Zielgruppe eingeplant, um genauere Informationen über deren spezielle Bedürfnisse und Ressourcen in Zeiten der Gesundheitskrise einzuholen.

Beschreibung der Projektumsetzung

Das Projekt startete mit Jänner 2021 mit einer geplanten Laufzeit von 13 Monaten. Die ersten drei Monate waren der Projektvorbereitung, der partizipativen Projektplanung und der internen Schulung gewidmet. Mit den Online-Gesundheitskompetenzkursen wurde mit März 2021 begonnen, die MultiplikatorInnenschulungen starteten mit April 2021. In beiden Fällen wurde in der Vorbereitungsphase Zeit in die Entwicklung der Kurskonzepte und Methodik sowie für spezielle Tools, wie z.B. „Erfinde eigene Fake-News“ investiert. Zusätzlich fanden eine interne Schulung zum Thema aktivierende Tools zur Umsetzung von partizipativen Workshops, zwei externe Schulungen zum Thema kritische Medienkompetenz und Fake News statt.

Die Konzeptionierung und Umsetzung der Videos benötigte mehr Zeit als kalkuliert, da vor allem die Akquise von für die Zielgruppe passenden Testimonials und deren Erreichbarkeit sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Es konnte jedoch sehr früh ein Drehtermin mit einem Testimonial – „Tik Tokur Onur“ – durchgeführt werden und ein daraus resultierendes Look & Feel-Video zur Abstimmung gebracht werden. Weitere Termine waren zeitnah geplant. Ein zielgruppenaffines Konzept im Stil der Gamification mit dem Arbeitstitel „Next Level – No Corona“ wurde bereits entwickelt.

In der Öffentlichkeitsarbeit wurde statt auf Flyer auf Facebook-Texte in 3 Sprachen und deren Verbreitung in passenden Kanälen gesetzt. Ein Flyer wurde in Türkisch verfasst und in Moscheen und Kulturvereinen verteilt und aufgehängt. Das Projekt-Logo konnte frühzeitig entwickelt und umgesetzt werden. Zusätzlich wurde über den Newsletter der AusbildungsFit Einrichtungen ein sehr guter Effekt in der Öffentlichkeitswirksamkeit und Akquise erzielt. Zusätzlich wurde eine Exkursion zu einer Teststraße mit Frauen mit Migrationshintergrund umgesetzt.

Bedarfsermittlung durch Fokusgruppe

Mittels partizipativen Ansatzes wurde in einer Fokusgruppe mit Jugendlichen/jungen Erwachsenen erarbeitet, was sie in Zeiten der Corona-Krise als Unterstützung bräuchten. Diese fand bereits im Februar 2021 statt. TN: 2 männliche TN, 5 weibliche TN (Schülerin/Studentin, arbeitsuchend).

Zusammenfassung der Ergebnisse der Fokusgruppe:

Der Begriff „Gesundheitskompetenz“ ist für die Jugendlichen schwer definierbar, wird aber auch mit digitaler Gesundheit in Verbindung gebracht. Im Zusammenhang mit der Pandemie stehen für die TeilnehmerInnen zwei Themen im Vordergrund – Distance Learning und sozialer Kontakt. Distance Learning wird mit technischen Problemen und fehlendem sozialen Kontakt verbunden. Zusätzlich wird angegeben, dass sozialer Kontakt mit Rücksicht auf die Covid-Maßnahmen gesucht wird. In Bezug auf die Testimonials der Videos werden Jugendliche bzw. Menschen aus der Lebenswelt, wie z.B. LehrerInnen oder Social Media ProtagonistInnen als FavoritInnen genannt. Eine musikalische Umsetzung wäre ebenso vorstellbar. Eine Verbreitung der Videos über verschiedene soziale Medien erscheint für viele sinnvoll.

Workshops und Schulungen für MultiplikatorInnen

Es wurde eine Online Workshop-Reihe mit 3 Modulen zu unterschiedlichen Aspekten von Covid-19 in interdisziplinärer Zusammenarbeit entwickelt. Folgende Themen sind dabei im Fokus:

- Prävention und Behandlung bzw. Verhalten im Krankheitsfall (inkl. Impfen)
- Kritische Gesundheitskompetenz bei Covid-19 und Fake News
- Psychische Gesundheit in der Covid-19 Pandemie

Für die Entwicklung und Umsetzung der Online Workshops zeichnen GesundheitsexpertInnen der Frauen- und Männergesundheitszentren verantwortlich.

Eine kultur-, gender- und sprachensible Herangehensweise wurde gewährleistet, um Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gut erreichen zu können.

- **91 Workshops (in 30 Workshopreihen) mit Jugendlichen:** 451 Teilnehmer*innen (363 weiblich, 88 männlich)
Settings: Ausbildungs- und Bildungseinrichtungen, Qualifizierungs- und Ausbildungseinrichtungen

Zudem wurden Schulungen für **MultiplikatorInnen, Community Leaders, Key Persons, BetreuerInnen in der Jugendarbeit, LehrerInnen** usw. umgesetzt. Inhalte waren u.a.:

- Gesundheitskompetenz – Definition & Begriffsklärung & Chancen für den Berufsalltag
- Gesundheitskompetenz & Covid 19
- Gesundheitssystem & Covid 19
- Mythen, Verschwörungstheorien, Fake News und kritische Gesundheitskompetenz
- Psychische Gesundheit in der Pandemie
- Kommunikation – Tipps für gelingende Verständigung

Die 3 stündigen Schulungen wurden online durchgeführt. Neben theoretischen Inputs und Informationen gab es auch die Möglichkeit für Erfahrungsaustausch, Diskussionen, Selbstreflexion und praktische Übungen. Schriftliche Unterlagen rundeten die Schulung ab.

- **6 Schulungstermine mit 74 Teilnehmer*innen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich:**
Settings: Einrichtungen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich wie Spitäler, MitarbeiterInnen in Qualifizierungseinrichtungen

Fachbeirat

Der **Fachbeirat** traf sich Anfang Juni 2022 im Rahmen eines ersten Online-Meetings, es nahmen insgesamt 10 ExpertInnen aus dem Gesundheitsbereich und 5 MitarbeiterInnen des Instituts für Frauen und Männergesundheit daran teil.

Am 27.1.2022 fand **das 2. Treffen des Fachbeirats** mit 6 Expert:innen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich und 6 Mitarbeiter:innen des Instituts für Frauen- und Männergesundheit statt. Im Zuge des Erfahrungsaustausches während dieses Online-Meetings kam die Idee eines Transferdokuments auf. Für die Umsetzung dieses Papiers gemeinsam mit Edith Flaschberger (GÖG) und Helga Kräutler (AKS Vorarlberg) wurde um eine Verlängerung der Laufzeit um drei Monate angesucht. Außerdem wurde die Öffentlichkeitsarbeit im türkisch- und arabischsprachigen Bereich mit der Veröffentlichung der Faktencheck-Videos in mehrsprachigen sozialen Medien in diesem Zeitraum umgesetzt.

Informations- und Faktencheck-Videos

Als Basis für die Entwicklung des kreativen Konzepts der Videos wurden die Ergebnisse der Fokusgruppe verwendet.

- Es wurden 3 Informationsvideos mit Testimonials aus der Zielgruppe und 13 Faktencheck-Videos mit Dr.in Sara Omid aus der Klinik Favoriten produziert. Eine Aufstellung mit allen Videos inklusive Links und Aufrufen befindet sich bei den Anhängen.
- Alle Videos wurden auf dem You-Tube-Kanal des Frauengesundheitszentrums FEM Süd veröffentlicht. Alle GeCo-Videos erreichten zusammen 84.963 Aufrufe.
- Zusätzlich wurden Info-Mails mit den Video-Links an Kooperationspartner:innen verschickt.

Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Medien in der Community:

Außerdem wurden die Faktencheck-Videos mit türkischsprachigen Untertiteln versehen (müssen extra eingeschaltet werden bei den Einstellungen).

Anschließend wurden die Faktencheck-Videos mit Hinweis auf die türkischsprachigen Untertitel in Facebook Gruppen der Community gepostet:

- Viyananin saglikli kadinlari (Wiens gesunde Frauen) mit 919 Mitgliedern
- Doga Yildizlari (Gesund in die Natur) mit 95 Mitgliedern.
- Zusätzlich hat der SAMDER Verein mit 4117 Mitgliedern die Faktencheck-Videos in seiner Facebook-Gruppe veröffentlicht

Präsentation der Ergebnisse auf einer Tagung

Bei der 6. Konferenz der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz am 12.10.2021 gab es die Möglichkeit, das Projekt GeCo vorzustellen. Das Thema der virtuellen Konferenz war: „Gesundheitskompetenz messen: Impulse für Praxis, Politik und Forschung“. Beim Themenforum „Corona & Impfen“ konnten die Ergebnisse des Projektes interessierten Personen präsentiert werden, es stieß auf großes Interesse.

Lernerfahrungen und Empfehlungen

Die Lernerfahrungen und Empfehlungen wurden in einem eigenen Transferdokument – „Gesundheitskompetenz? – ich check's!“ Was Expert:innen für die Arbeit mit Jugendlichen

wissen sollten ... – zusammengefasst. Dieses entstand in Zusammenarbeit mit Edith Flaschberger (GÖG) und Helga Kräutler (AKS Vorarlberg). Das PDF ist für die Verbreitung per Email und auf der Homepage des Instituts für Frauen- und Männergesundheit vorgesehen.

Kurz zusammengefasst können folgende Empfehlungen genannt werden:

- Eine offene und neutrale Haltung gegenüber der Zielgruppe ist essenziell. „Jeder Mensch ist Expert:in für die eigene Gesundheit“ – das ist die Haltung der MitarbeiterInnen der Gesundheitszentren.
- Von Projektbeginn an partizipativ, kultur- und gendersensibel vorzugehen lohnt sich.
- Aktuelle und evidenzbasierte Informationen sind die Basis der Gesundheitskompetenz.
- Dafür ist eine fundierte Aus- und Fortbildung der WissensvermittlerInnen das Um und Auf, denn in der Forschung steht die ständige Entwicklung im Vordergrund.
- Instagram, TikTok, SnapChat, Whats app, Facebook, ... es ist schwer, den Überblick bei der rasanten Entwicklung der Sozialen Medien zu behalten. Diese haben jedoch eine enorme Verbreitung, gerade für die Erreichung der jungen Bevölkerung werden soziale Medien immer häufiger auch für Gesundheitsthemen genutzt.
- Medienkompetenz ist nicht nur für die Zielgruppe, sondern auch für die WissensvermittlerInnen ein wichtiger Bestandteil ihres täglichen Tuns.
- Bei der Umsetzung der Maßnahmen in einem Workshop oder einer Schulung ist es wichtig, den Teilnehmer:innen, die Möglichkeit zu geben Fragen zu stellen, an Diskussionen teilzunehmen und selbst mit ihnen im intensiven Austausch zu sein. Somit können Verständnisfehler vermieden werden.
- Evaluation soll nicht nur am Ende stehen, sondern schon im Verlauf eingesetzt werden – so können Prozesse und Inhalte angepasst werden. Mitunter eine lästige Pflicht, macht es doch Sinn, herauszufinden, wie ein Angebot ankommt.

2. Projektkonzept

Beschreiben Sie

- welche Überlegungen zum Projekt geführt haben, welche Organisationen bzw. Partner/innen das Projekt entwickelt haben, ob und welche Anleihen Sie an allfälligen Vorbildprojekten oder Vorläuferprojekten genommen haben.
- Probleme, auf die das Projekt abgezielt und an welchen Gesundheitsdeterminanten (Einflussfaktoren auf Gesundheit) das Projekt angesetzt hat.
- das/die Setting/s in dem das Projekt abgewickelt wurde und welche Ausgangslage dort gegeben war.
- die Zielgruppe/n des Projekts (allfällige Differenzierung in primäre und sekundäre Zielgruppen – Multiplikatoren/Multiplikatorinnen etc.).
- die Zielsetzungen des Projekts – angestrebte Veränderungen, Wirkungen, strukturelle Verankerung.

Unter Bezugnahme auf die Aktualität dieser Fertigkeit mit Blick auf die Pandemie betont die European Public Health Association (EUPHA, Migrant and ethnic minority health section) betreffend COVID-19 (03 2020), dass gezielte Vermittlung von Gesundheitskompetenz notwendig ist, damit sich die vulnerable Zielgruppe der MigrantInnen selbst und andere während dieser Pandemie schützen kann. Zielgruppengerechte Kommunikation, z.B. über NGOs oder Institutionen, die einen Bezug zu MigrantInnen haben, muss aus Sicht der EUPHA sichergestellt werden. Verwiesen sei dazu auch auf die Lancet Publikation von Paakari und Okan (4/2020): COVID-19: health literacy is an underestimated problem.

Hinzu kommt die Problematik, dass die Pandemie auch eine soziale Krise zur Folge hat, so hat eine Studie des SORA-Instituts (2020, im Auftrag der BVAEB) ergeben, dass in Wien lebende Menschen mit niedrigem sozioökonomischen Status in höherem Maße ihren Job verloren haben, somit sich ihre finanzielle Lage und auch ihre psychische Gesundheit wesentlich stärker verschlechtert hat als in anderen Bevölkerungsgruppen.

Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten junge Frauen und Männer mit Migrationsbiographie und/oder sozial schwierigen Lebensbedingungen, vielfach ohne Beschäftigung. Die geplanten Aktivitäten zur Stärkung der Gesundheitskompetenz sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen als Beitrag zu jedenfalls 3 der 10 Rahmengesundheitsziele zu sehen, sind dies:

- Gesundheitsziel 2: Gesundheitliche Chancengerechtigkeit für alle Menschen in Österreich sicherstellen
- Gesundheitsziel 3: Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken
- Gesundheitsziel 5: Durch sozialen Zusammenhalt die Gesundheit stärken.

Um einen Zugang zu den geplanten Gesundheitskompetenz-Maßnahmen für die Zielgruppe zu erleichtern, ist eine intensive Zusammenarbeit mit relevanten Trägerorganisationen, beispielsweise im Bereich der Erwachsenenbildung, vorgesehen. Die Workshops erfolgen im aufsuchenden Setting. Um bedürfnisorientiert vorzugehen, wurde im ersten Schritt eine Fokusgruppe mit Betroffenen aus der Zielgruppe eingeplant, um genauere Informationen über deren spezielle Bedürfnisse und Ressourcen in Zeiten der Gesundheitskrise einzuholen.

3. Projektdurchführung

Beschreiben Sie

- welche Aktivitäten und Methoden in welchem zeitlichen Ablauf umgesetzt wurden.
- die Projektgremien/-strukturen und die Rollenverteilung im Projekt.
- umgesetzte Vernetzungen und Kooperationen.
- allfällige Veränderungen/Anpassungen des Projektkonzeptes, der Projektstruktur und des Projektablaufes inkl. Begründung.

Beschreibung der Projektumsetzung

Das Projekt startete mit Jänner 2021 mit einer geplanten Laufzeit von 13 Monaten, die ersten drei Monate waren der Projektvorbereitung, der partizipativen Projektplanung und der internen Schulung gewidmet. Mit den Online-Gesundheitskompetenzkursen wurde mit März 2021 begonnen, die MultiplikatorInnenschulungen starteten mit April 2021. In beiden Fällen wurde in der Vorbereitungsphase Zeit in die Entwicklung der Kurskonzepte und Methodik sowie für spezielle Tools, wie z.B. „Erfinde eigene Fake-News“ investiert. Zusätzlich fanden eine interne Schulung zum Thema aktivierende Tools zur Umsetzung von partizipativen Workshops, zwei externe Schulungen zum Thema kritische Medienkompetenz und Fake News statt.

Die Konzeptionierung und Umsetzung der Videos benötigte mehr Zeit als kalkuliert, da vor allem die Akquise von für die Zielgruppe passenden Testimonials und deren Erreichbarkeit sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Es konnte jedoch bereits ein Drehtermin mit einem Testimonial – „Tik Toker Onur“ – durchgeführt werden und ein daraus resultierendes Look & Feel-Video zur Abstimmung gebracht werden. Weitere Termine wurden zeitnah geplant. Ein zielgruppenaffines Konzept im Stil der Gamification mit dem Arbeitstitel „Next Level – No Corona“ wurde bereits entwickelt.

In der Öffentlichkeitsarbeit wurde statt auf Flyer auf Facebook-Texte in 3 Sprachen und deren Verbreitung in passenden Kanälen gesetzt. Ein Flyer wurde in Türkisch verfasst und in Moscheen und Kulturvereinen verteilt und ausgehängt. Das Projekt-Logo konnte frühzeitig entwickelt und umgesetzt werden. Zusätzlich wurde über den Newsletter der AusbildungsFit Einrichtungen ein sehr guter Effekt in der Öffentlichkeitswirksamkeit und Akquise erzielt. Zusätzlich wurde eine Exkursion zu einer Teststraße mit Frauen mit Migrationshintergrund umgesetzt.

Bedarfsermittlung durch Fokusgruppe

Mittels partizipativen Ansatzes wurde in einer Fokusgruppe mit Jugendlichen/jungen Erwachsenen erarbeitet, was sie in Zeiten der Corona-Krise als Unterstützung bräuchten. Diese fand bereits im Februar 2021 statt. TN: 2 männliche TN, 5 weibliche TN (Schülerin/Studentin, arbeitsuchend).

Zusammenfassung der Ergebnisse der Fokusgruppe:

Der Begriff „Gesundheitskompetenz“ ist für die Jugendlichen schwer definierbar, wird aber auch mit digitaler Gesundheit in Verbindung gebracht. Im Zusammenhang mit der Pandemie stehen für die TeilnehmerInnen zwei Themen im Vordergrund – Distance Learning und sozialer Kontakt. Distance Learning wird mit technischen Problemen und fehlendem sozialen Kontakt verbunden. Zusätzlich wird angegeben, dass sozialer Kontakt mit Rücksicht auf die Covid-Maßnahmen gesucht wird. In Bezug auf die Testimonials der Videos werden Jugendliche bzw. Menschen aus der Lebenswelt, wie z.B. LehrerInnen oder Social Media ProtagonistInnen als FavoritInnen genannt. Eine musikalische Umsetzung wäre ebenso vorstellbar. Eine Verbreitung der Videos über verschiedene soziale Medien erscheint für viele sinnvoll.

Workshops und Schulungen für MultiplikatorInnen

Es wurde eine Online Workshop-Reihe mit 3 Modulen zu unterschiedlichen Aspekten von Covid-19 in interdisziplinärer Zusammenarbeit entwickelt. Folgende Themen sind dabei im Fokus:

- Prävention und Behandlung bzw. Verhalten im Krankheitsfall (inkl. Impfen)
- Kritische Gesundheitskompetenz bei Covid-19 und Fake News
- Psychische Gesundheit in der Covid-19 Pandemie

Für die Entwicklung und Umsetzung der Online Workshops zeichnen GesundheitsexpertInnen der Frauen- und Männergesundheitszentren verantwortlich.

Eine kultur-, gender- und sprachensible Herangehensweise wurde gewährleistet, um Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gut erreichen zu können.

- **91 Workshops (in 30 Workshopreihen) mit Jugendlichen:** 451 Teilnehmer*innen (363 weiblich, 88 männlich)
Settings: Ausbildungs- und Einrichtungen, Qualifizierungs- und Ausbildungseinrichtungen

Zudem wurden Schulungen für **MultiplikatorInnen, Community Leaders, Key Persons, BetreuerInnen in der Jugendarbeit, LehrerInnen** usw. umgesetzt. Inhalte waren u.a.:

- Gesundheitskompetenz – Definition & Begriffsklärung & Chancen für den Berufsalltag
- Gesundheitskompetenz & Covid 19
- Gesundheitssystem & Covid 19
- Mythen, Verschwörungstheorien, Fake News und kritische Gesundheitskompetenz
- Psychische Gesundheit in der Pandemie
- Kommunikation – Tipps für gelingende Verständigung

Die 3 stündigen Schulungen wurden online durchgeführt. Neben theoretischen Inputs und Informationen gab es auch die Möglichkeit für Erfahrungsaustausch, Diskussionen, Selbstreflexion und praktische Übungen. Schriftliche Unterlagen rundeten die Schulung ab.

- **6 Schulungstermine mit 74 Teilnehmer*innen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich:**
Settings: Einrichtungen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich wie Spitäler und TrainerInnen aus Qualifizierungsmaßnahmen

Fachbeirat

Der **Fachbeirat** traf sich Anfang Juni 2022 im Rahmen eines 1. Online-Meetings, es nahmen insgesamt 10 ExpertInnen aus dem Gesundheitsbereich und 5 MitarbeiterInnen des Instituts für Frauen und Männergesundheit daran teil.

Am 27.1.2022 fand **das 2. Treffen des Fachbeirats** mit 6 Expert:innen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich und 6 Mitarbeiter:innen des Instituts für Frauen- und Männergesundheit statt. Im Zuge des Erfahrungsaustausches während dieses Online-Meetings kam die Idee eines Transferdokuments auf. Für die Umsetzung dieses Papiers gemeinsam mit Edith Flaschberger (GÖG) und Helga Kräutler (AKS Vorarlberg) wurde um eine Verlängerung der Laufzeit um drei Monate angesucht. Außerdem wurde die Öffentlichkeitsarbeit im türkisch- und arabischsprachigen Bereich mit der Veröffentlichung der Faktencheck-Videos in mehrsprachigen sozialen Medien in diesem Zeitraum umgesetzt.

Informations- und Faktencheck-Videos

Als Basis für die Entwicklung des kreativen Konzepts der Videos wurden die Ergebnisse der Fokusgruppe verwendet.

- Es wurden 3 Informationsvideos mit Testimonials aus der Zielgruppe und 13 Faktencheck-Videos mit Dr.in Sara Omid aus der Klinik Favoriten produziert. Eine Aufstellung mit allen Videos inklusive Links und Aufrufen befindet sich bei den Anhängen.
- Alle Videos wurden auf dem You-Tube-Kanal des Frauengesundheitszentrums FEM Süd veröffentlicht. Alle GeCo-Videos erreichten zusammen 84.963 Aufrufe.
- Zusätzlich wurden Info-Mails mit den Video-Links an Kooperationspartner:innen verschickt.

Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Medien in der Community:

Außerdem wurden die Faktencheck-Videos mit türkischsprachigen Untertiteln versehen (müssen extra eingeschaltet werden bei den Einstellungen).

Anschließend wurden die Faktencheck-Videos mit Hinweis auf die türkischsprachigen Untertiteln in Facebook Gruppen der Community gepostet:

- Viyananin saglikli kadinlari (Wiens gesunde Frauen) mit 919 Mitgliedern
- Doga Yildizlari (Gesund in die Natur) mit 95 Mitgliedern.
- Zusätzlich hat der SAMDER Verein mit 4117 Mitgliedern die Faktencheck-Videos in seiner Facebook-Gruppe veröffentlicht

Präsentation der Ergebnisse auf einer Tagung

Bei der 6. Konferenz der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz am 12.10.2021 gab es die Möglichkeit das Projekt GeCo vorzustellen. Das Thema der virtuellen Konferenz war: „Gesundheitskompetenz messen: Impulse für Praxis, Politik und Forschung“. Beim Themenforum „Corona & Impfen“ konnten die Ergebnisse des Projektes interessierten Personen präsentiert werden, es stieß auf großes Interesse.

4. Evaluationskonzept

Wenn Sie eine Evaluation beauftragt/umgesetzt haben, beschreiben Sie kurz

- welche Evaluationsform (Selbstevaluation/externe Evaluation) gewählt wurde und warum.

- das Evaluationskonzept (Fragestellungen, Methoden, Ablauf)
- wie sich die Evaluation aus Projektsicht bewährt hat:
 - Waren Fragestellung, Methoden und Art der Durchführung angemessen und hilfreich für die Steuerung und Umsetzung des Projektes?
 - Konnte die Evaluation beim Projektumsetzungsprozess unterstützen (z.B. wesentliche Informationen für Änderungsbedarf liefern)?
 - Konnte die Evaluation nützliche Befunde für die Zielerreichung und die Bewertung der Projektergebnisse liefern?

Evaluation über Survey Monkey:

- Aufgrund der Neuerung einer Online-Evaluation und der geringen Erfahrung mit der Umsetzung einer solchen, wurde leicht verzögert mit der Verteilung an die TeilnehmerInnen der Workshops begonnen. Daher konnte nur ein geringerer Rücklauf erreicht werden. Zusätzlich erschwerend ist, dass nicht alle TN*innen bereit waren, den Evaluationslink zu nutzen.
- Die Bewertung erreichen in allen Fragen überdurchschnittliche Werte, über alle Fragen gesehen werden durchschnittlich ca. 4 von 5 Sternen erreicht. Das entspricht einer überdurchschnittlichen Zufriedenheit mit den Workshops.
- In Teambesprechungen wurden auch die Erfahrungen der TrainerInnen reflektiert und ein Austausch untereinander gefördert. So wird gewährleistet, dass eine Weiterentwicklung auf Basis der gemachten Erfahrungen gefördert wird.
- Reflexion im Fachbeirat: Dadurch konnte ein Erfahrungsaustausch über Projektgrenzen hinweg gewährleistet werden.

Erfahrungen

Bewährt hat sich dabei nicht nur den Evaluations-Link dabei zu haben, sondern auch den QR-Code zur Verfügung zu stellen. Außerdem ist es wichtig für TeilnehmerInnen, die sich beim Online-Format nicht gut auskennen, auch eine Paper-Pencil-Variante mitzuführen. Die Fragen sollten kurz und in einfachen Worten gestellt werden. Zusätzlich ist es für die Beschreibung der erreichten Zielgruppe wichtig, auch einige demografische Daten wie Alter, Geschlecht, gesprochene Sprachen abzufragen. Offene Fragen bieten die Möglichkeit, auch inhaltliches Feedback zu erhalten und sind oft eine Motivation für die TrainerInnen.

5. Projekt- und Evaluationsergebnisse

Bitte stellen Sie die Projektergebnisse sowie die Ergebnisse der Reflexion/Selbstevaluation und/oder externen Evaluation ZUSAMMENFASSEND dar.

Stellen Sie insbesondere dar

- welche Projektergebnisse vorliegen und welche Wirkungen mit dem Projekt erzielt werden konnten.
- welche Projektergebnisse als positiv und welche als negativ zu bewerten sind bzw. welche davon geplant und ungeplant waren.
- inwieweit bzw. mit welcher Strategie das Projekt zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit beigetragen hat und was sich in Hinblick darauf gut oder weniger gut bewährt hat.
- welche Aktivitäten und Methoden sich insgesamt gut oder weniger gut bewährt haben.
- inwieweit sich die Schwerpunktzielgruppen und Entscheidungsträger/innen im Projekt beteiligen konnten und welche Faktoren für die Beteiligung förderlich/hinderlich waren.
- ob bzw. inwieweit die Projektziele erreicht werden konnten.
- ob bzw. inwieweit die Zielgruppe(n) erreicht werden konnten.
- ob aus jetziger Sicht im Zuge des Projektes etablierte Strukturen, Prozesse und Aktivitäten sowie erzielte Wirkungen weiterbestehen werden.

- ob das Projekt auch an anderen Orten/in ähnlichen Settings umgesetzt werden kann (Transferierbarkeit) und wenn ja an welchen.
- welche Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit aus jetziger Sicht erfolgversprechend scheinen.
- **91 Workshops (in 30 Workshopreihen) mit Jugendlichen:** 451 Teilnehmer*innen (363 weiblich, 88 männlich)

Evaluationsergebnisse:

- Das Gesamtergebnis zeigt ca. 4 von 5 Sternen als Durchschnittswert.
- Die Evaluation über Survey-Monkey zeigt, dass die TeilnehmerInnen 4,23 Sterne von 5 möglichen für „Es hat mir gut gefallen“ in diesen Workshops vergeben.
- Die Evaluation über Survey-Monkey zeigt, dass die TeilnehmerInnen 3,99 Sterne von 5 möglichen für „Neues gehört“ in diesen Workshops vergeben.
- Die Evaluation über Survey-Monkey zeigt, dass die TeilnehmerInnen 3,85 Sterne von 5 möglichen für „Informationen über die Pandemie besser beurteilen“ in diesen Workshops vergeben.
- Die Evaluation über Survey-Monkey zeigt, dass die TeilnehmerInnen 4,13 Sterne von 5 möglichen für „weiß, wo ich mich hinwenden kann“ in diesen Workshops vergeben.
- Die Evaluation über Survey-Monkey zeigt, dass die TeilnehmerInnen 3,96 Sterne von 5 möglichen für „Teilnahme hat mir was gebracht“ in diesen Workshops vergeben.
- **6 Schulungstermine mit 74 Teilnehmer*innen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich**
Evaluationsergebnisse: Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass alle TeilnehmerInnen zufrieden bis sehr zufrieden mit der Veranstaltung waren.

6. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

Beschreiben Sie kurz

- die wesentlichen förderlichen und hinderlichen Faktoren für die Erreichung der Projektziele.
- für andere möglicherweise hilfreiche zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen.
- was Sie wieder gleich oder auch anders machen würden, wenn Sie ein solches Projekt neu starten würden.

Lernerfahrungen und Empfehlungen

Die Lernerfahrungen und Empfehlungen wurden in einem eigenen Transferdokument – „Gesundheitskompetenz? – ich check’s!“ Was Expert:innen für die Arbeit mit Jugendlichen

wissen sollten ... – zusammengefasst. Dieses entstand in Zusammenarbeit mit Dr.in Edith Flaschberger (GÖG) und DSA Helga Kräutler, MA (AKS Vorarlberg). Das PDF ist für die Verbreitung per Email und auf der Homepage des Instituts für Frauen- und Männergesundheit vorgesehen.

Kurz zusammengefasst können folgende Empfehlungen genannt werden:

- Eine offene und neutrale Haltung gegenüber der Zielgruppe ist essenziell. „Jeder Mensch ist Expert:in für die eigene Gesundheit“ – das ist die Haltung der MitarbeiterInnen der Gesundheitszentren.
- Von Projektbeginn an partizipativ, kultur- und gendersensibel vorzugehen lohnt sich.
- Aktuelle und evidenzbasierte Informationen sind die Basis der Gesundheitskompetenz.
- Dafür ist eine fundierte Aus- und Fortbildung der WissensvermittlerInnen das Um und Auf, denn in der Forschung steht die ständige Entwicklung im Vordergrund.
- Instagram, TikTok, SnapChat, Whats app, Facebook, ... es ist schwer, den Überblick bei der rasanten Entwicklung der Sozialen Medien zu behalten. Diese haben jedoch eine enorme Verbreitung, gerade für die Erreichung der jungen Bevölkerung werden soziale Medien immer häufiger auch für Gesundheitsthemen genutzt.
- Medienkompetenz ist nicht nur für die Zielgruppe, sondern auch für die WissensvermittlerInnen ein wichtiger Bestandteil ihres täglichen Tuns.
- Bei der Umsetzung der Maßnahmen in einem Workshop oder einer Schulung ist es wichtig, den Teilnehmer:innen, die Möglichkeit zu geben Fragen zu stellen, an Diskussionen teilzunehmen und selbst mit ihnen im intensiven Austausch zu sein. Somit können Verständnisfehler vermieden werden.
- Evaluation soll nicht nur am Ende stehen, sondern schon im Verlauf eingesetzt werden – so können Prozesse und Inhalte angepasst werden. Mitunter eine lästige Pflicht, macht es doch Sinn, herauszufinden, wie ein Angebot ankommt

Anhang

Listen Sie Ihre veröffentlichbaren Beilagen zum Bericht auf. Diese sind ebenso wie der Bericht selbst im Projektguide hochzuladen.

- Transferdokument – „Gesundheitskompetenz? – ich check’s!“ Was Expert:innen für die Arbeit mit Jugendlichen wissen sollten ...

Andere mögliche Beilagen zur Darstellung Ihres Projektes sind z.B.:

- *Projektablaufplan*
- *Projektrollenplan*
- *Evaluationsendbericht*
- *eingesetzte Erhebungs- und Befragungsinstrumente, Feedbackbögen und Interviewleitfäden*
- *Befragungsergebnisse*
- *erarbeitete Maßnahmenkataloge/-pläne*
- *Seminarpläne, Curricula*
- *Veranstaltungsprogramme und -dokumentationen, Tagungsbände*
- *Druckwerke wie Projektfolder, Einladungen, Plakate etc.*
- *Projektpräsentationen*
- *Projektprodukte wie Handbücher etc.*
- *Pressemeldungen*

Hinweis:

Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.